

werden. Beim Geschlecht *Catocala* würde ich aber dann einen älteren und gewitzten Primaner zu Hülfe nehmen, da es einem Quartaner nicht ganz leicht wäre, für die bedenklichen *Adultera*, *Deducta*, *Rejecta*, *Concubina* etc. immer die treffenden Ausdrücke zu finden. Einem Kameraden, der glücklicherweise auch auf der letzten Bank sitzt und daher weniger von den Lehrern belästigt wird, habe ich schon klar gemacht, daß er die Käfer in ähnlicher Weise verarbeiten müsse, und er ist schon wacker dabei. Der Sohn des französischen Lehrers hat davon Wind bekommen und bearbeitet nun den ganzen Krepel französisch; ich sage Ihnen: was da für tolle Wörter vorkommen, davon können Sie sich keine Vorstellung machen. Neulich gab es eine erbitterte Prügelei zwischen beiden, wer von ihnen schönere Namen hätte. Doch, ich muß nun schließen. Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr unveränderter

*Karlchen Miessnick*, Unter-Quartaner.

P. S. Eine Copie vorliegenden Schreibens erhielt ich zugeschickt; ich kann nicht umhin, dasselbe hier mitzutheilen, da die Briefe Karlchens sich ja meistens eines theilnehmenden Leserkreises erfreuen.

**Wilhelm Petersen**,  
Magister zool. aus Dorpat.

---

## Verpuppung im Freien von *Palustra Burmeisteri* Berg.

---

Ueber die eigenthümliche Lebensweise der Wasserraupe von *Palustra Burmeisteri* Berg ist in dieser Zeitung (Jahrg. 39 p. 221 und 287, 1878) sowie in anderen Fachschriften s. Z. eingehend, theils in Originalabhandlungen, theils in Auszügen, berichtet worden. Es war mir gelungen die Zucht dieser Thiere zum Abschluß zu bringen. Fraglich blieb jedoch die Verpuppung der Raupen in freier Natur. Es war zu beobachten, ob sie schwimmende Gespinnstcomplexe auf dem Wasser bilden, wie *Palustra Laboulbeni* Bar., nach der Angabe des Autors, oder ob sie, wie bei der künstlichen Aufzucht und gleich den Raupen von *Palustra Azollae* Berg, das Wasser verlassen und in seiner Nähe auf der Erde oder an Pflanzen ihre Verwandlung durchmachen.

Da die Verpuppung der Raupen zu Anfang Novembers stattfinden mußte, also einen Monat vor Semesterschluß, konnte ich eine Reise nach der Banda Oriental del Uruguay schwerlich unternehmen. Erst im verflossenen Jahre ward es mir vergönnt, meine Collegien früher zu schließen und eine solche auszuführen.

Bei meiner Ankunft hatte der Hauslehrer der Familie Windmüller auf der Estanzia Germania, Herr Wilh. Lehr, den ich um Nachforschung der Raupengespinnte dringend ersucht hatte, dieselben bereits aufgefunden, und es gelang uns, vom 5. bis zum 14. November eine Anzahl solcher einzusammeln.

Zum Abschluß der Beobachtungen über die Lebensweise der Raupe von *Palustra Burmeisteri*, resp. über ihre Verpuppung im Freien, ließe sich noch Folgendes nachtragen: Die Thiere scheinen vor der Verpuppung die größeren Fließchen meistens zu verlassen, und sich in die kleinsten Bäche und Wassergräben (Cañadas), die weniger dem Anschwellen durch Regengüsse ausgesetzt sind, zu begeben; viele Raupen wurden die kleinen Bäche stromaufwärts schwimmend angetroffen. In solchen angelangt, suchen sie Stellen mit hohen, überragenden Ufern aus, unter denen sie sich alsdann an Gräsern, besonders an Stipa- und Carex-Arten verpuppen. Am liebsten wählen sie trockene, herunterhängende Grasbüschel und ziehen es vor, sich gesellig einzuspinnen, so daß man zuweilen 7 bis 8 Gespinnte einen gemeinsamen Complex bildend, aber jeder für sich gut abtrennbar, antrifft. An solchen geschützten Stellen macht die Raupe ihren Puppenstand durch, der 3 bis 4 Wochen dauert.

Die Spinner kommen meist zur Mittagszeit oder des Nachmittags aus, sie sind sehr träge, besonders die ♀, schlagen beim Berühren die Flügel nach oben und verweilen derart oft ein paar Stunden. Daß selbst die Männchen nicht viel umher schwärmen, beweist der unversehrte Zustand, in dem man sie in Copula mit den Weibchen antrifft. Die Begattung scheint schon in der ersten Nacht und gewöhnlich am Gespinnte des Weibchens stattzufinden.

In der folgenden Nacht nach der Begattung beginnt das Weibchen mit der Eierablage. Die Eier werden in kleinen Häufchen an Gräsern und Wasserpflanzen abgesetzt und von der Afterwolle des ♀ eingehüllt. Oft benutzt ein ♀ das Eierhäufchen eines anderen, um seine Eier daran theilweise abzusetzen. Auch hierin macht sich der Trieb zur Geselligkeit bemerkbar.

Die jungen Räumchen schlüpfen schon nach acht Tagen aus und begeben sich sofort in's nasse Element, um vom ersten

Augenblick an nur untergetauchte Pflanzen zu fressen und von Zeit zu Zeit zur Lufterneuerung an die Oberfläche zu kommen. Sie schwimmen sehr lebhaft umher und werden von den die kleinen Bäche reichlich bewohnenden Fischen, besonders den gierigen *Heros facetus* (Jen.) Steind. und *Heros Jenynsii* Steind. nicht gefressen, während diese die Imagines, die in's Wasser fallen, durchaus nicht verschonen.

Buenos Aires, Januar 1883.

C. Berg.

---

## Vereins-Angelegenheiten.

---

In der Sitzung am 18. Januar ergab sich aus dem Vortrage der eingelaufenen Correspondenz, daß Herr Lieut. Will am 14. Januar in Antwerpen gelandet ist, wenn auch nicht von den bösen Nachwehen seines in Brasilien am Mucury eingetretenen Fiebers ganz genesen, so doch in Hoffnung, durch sorgsame Pflege die Gesundheit wieder zu erlangen. Die *Société Française d'Entomologie* (nicht zu verwechseln mit der *Société Entomologique de France*) hat auf Austausch der Publicationen angetragen; der Vorstand unseres Vereins ist damit einverstanden. Als neues Mitglied ist aufgenommen:

Herr Dr. Richter, Leiter der Privatheilanstalt in Pankow bei Berlin.

Von berufener Hand ist uns die Mittheilung geworden, daß folgende, noch im Mitglieder-Verzeichnisse aufgeführte Vereinsgenossen schon seit längerer Zeit abgerufen sind. Es sind die Herren:

Ad. Bachstein (Dresden).	Rothlieb (Hamburg).
Ernst Kreuzler (Arolsen).	Schreck (Zeulenroda).
J. F. E. Reinhold (Hannover).	G. Wittmack (Hamburg).

Dagegen ist Herr Kaufmann Paul Waentig in Zittau mit Unrecht in der Liste nicht aufgeführt und erfreut sich besten Wohlseins. Dies zur Berichtigung.

In der Sitzung am 22. Februar wurden in den Verein als Mitglieder aufgenommen:

- Herr E. T. Atkinson in St. Leonards (England).
- W. Ehlers in Cartagena (Spanien).
- W. Münchmeyer, emerit. Lehrer in Hoya, früher Organist in Lauterbach a. H.